

Inhalt

Vorwort	11
1. Teil: Der Stand der theoretischen Forschung zu den Reaktionen auf kritische Lebensereignisse	13
1. Eine allgemeine Einführung	14
1.1 Begriffsklärungen	14
1.1.1 Kritische Lebensereignisse	14
1.1.2 Streß versus Spannung	15
1.1.3 Coping versus Bearbeitungs- und Rückzugsreaktionen	16
1.2 Die vier zentralen Fragen hinsichtlich der Reaktionen auf kritische Lebensereignisse	18
1.2.1 Die Ausgangsbedingungen für das Entstehen von Spannung und die Determinanten der Höhe der Spannung	18
1.2.2 Die Vorhersage der generellen Reaktion: Rückzug oder Bearbeitung?	18
1.2.3 Die Vorhersage der spezifischen Reaktionen	19
1.2.4 Die langfristigen Konsequenzen	19
1.3 Ein historischer Überblick über die Forschung	20
1.3.1 Der Ursprung des Interesses an kritischen Lebensereignissen	20
1.3.2 Ereigniszentrierte Forschung	20
1.3.3 Variablenzentrierte Forschung	22
1.3.4 Theoretische Überlegungen	22
2. Stufenzentrierte Überlegungen zu den Reaktionen auf kritische Lebensereignisse	22
2.1 Selyes Streß-Forschung: Das Allgemeine Adaptationssyndrom	23

2.1.1	Selyes theoretische Überlegungen	23
2.1.2	Eine kritische Bewertung	23
2.2	Stufenzentrierte Überlegungen im Zusammenhang mit spezifischen Ereignissen	24
2.2.1	Bowlby: Trennung und Verlust	24
2.2.2	Kübler-Ross: Tod und Sterben	24
2.2.3	Eine zusammenfassende Bewertung	25
2.3	Klinger: »Incentive-disengagement«-Hypothese	26
2.4	Stufenzentrierte Überlegungen – eine abschließende Stellungnahme ..	27
3.	Lazarus: Streß, kognitive Bewertung und Coping	28
3.1	Lazarus' Kritik an der älteren Streß- und Coping-Forschung	28
3.2	Lazarus' Theorie der kognitiven Bewertung und des Coping	30
3.2.1	Streß – eine kognitive Perspektive	30
3.2.2	Der Coping-Prozeß	31
3.2.3	Neuere Überlegungen zur Bedeutung von alltäglichen Stressoren ...	32
3.3	Kritik an den Aussagen von Lazarus	32
3.3.1	Kritik an den theoretischen Aussagen	32
3.3.2	Methodische Überlegungen: Die Konfundierung der Indikatoren ...	33
3.4	Abschließende Stellungnahme	34
4.	Kognitive Theorien	34
4.1	Seligmans Theorie der erlernten Hilflosigkeit	35
4.1.1	Die ursprüngliche Theorie der erlernten Hilflosigkeit	35
4.1.2	Die revidierte Theorie der erlernten Hilflosigkeit	36
4.2	Wortmans und Brehms Antwort auf die Theorie von Seligman	37
4.2.1	Reaktanz oder Hilflosigkeit?	37
4.2.2	Kritik an den attributionstheoretischen Überlegungen	38
4.2.3	Neuere Arbeiten zu den Reaktionen auf Verlust	39
4.3	»Seligman <i>oder</i> Wortman« versus »Seligman <i>und</i> Wortman«	40
4.4	Taylors Theorie der kognitiven Adaptation	41
4.4.1	Die theoretischen Aussagen Taylors	41

4.4.2	Empirische Belege für die Theorie der kognitiven Adaptation: Coping mit Brustkrebs und Vergewaltigung	43
4.5	Eine kritische Bewertung der kognitiven Theorien	43
5.	Der derzeitige Stand der theoretischen Forschung – eine zusammenfassende Stellungnahme	45
5.1	Überblick über die Antworten auf die vier zentralen Fragen hinsichtlich der Reaktionen auf kritische Lebensereignisse	45
5.2	Ausblick	48
2. Teil:	Eine Alternative aus sozialpsychologischer Perspektive	49
1.	Das Prinzip der kognitiven Konsistenz	50
1.1	Einführung	50
1.1.1	Ein historischer Rückblick	50
1.1.2	Die Determinanten der Inkonsistenz	51
1.1.3	Die Art der Reduktion der Inkonsistenz	53
1.1.4	Langfristige Überlegungen	54
1.2	Das Prinzip der kognitiven Konsistenz und die Reaktionen auf kritische Lebensereignisse	55
1.2.1	Kritische Lebensereignisse sind Inkonsistenzen im Leben einer Person	55
1.2.2	Spannung ist die Summe einzelner Inkonsistenzen	56
1.2.3	Bearbeitungs- oder Rückzugsverhalten? Das Prinzip des relativ geringsten Aufwandes	57
1.2.4	Die spezifische Reaktion – eine Funktion der kognitiven Verfügbarkeit von Informationen	58
1.2.4.1	Die Bedeutung vergangener Erfahrungen	58
1.2.4.2	Die objektive Verfügbarkeit jeweiliger Reaktionsmöglichkeiten	58
1.3	Probleme bei der Anwendung der sozialpsychologischen Überlegungen zur Erklärung der Reaktionen auf kritische Lebensereignisse ...	59

2.	Das Prinzip der kognitiven Konsistenz und der Prozeß der Attribution – Versuch einer Integration	60
2.1	Der Prozeß der Attribution – ein Überblick	60
2.1.1	Die Ausgangsbedingungen für Attributionen	61
2.1.2	Der Prozeß der Attribution	62
2.1.3	Die Konsequenzen jeweiliger Attributionen	64
2.2	Der Prozeß der Attribution und das Prinzip der kognitiven Konsistenz	65
2.2.1	Metatheoretische Überlegungen zur Integration der beiden Bereiche	65
2.2.2	Die Integration	67
2.2.2.1	Die Ausgangsbedingungen	68
2.2.2.2	Aussagen zur Stärke der entstehenden Spannung bzw. Intensität der auftretenden Reaktionen	68
2.2.2.3	Aussagen zur Art der Reaktion nach aufgetretener Spannung	70
2.2.2.4	Die langfristigen Konsequenzen	70
2.3	Attributionen und ihre Bedeutung für die Erklärung der Reaktionen auf kritische Lebensereignisse	71
2.3.1	Post-hoc-Attributionen und ihre Bedeutung für das Ausmaß an Spannung	71
2.3.2	A-priori-Attributionen und ihre Bedeutung für die Vorhersage der Art der Reaktionen auf kritische Lebensereignisse	73
2.4	Das Prinzip der kognitiven Konsistenz, der Prozeß der Attribution und die Reaktionen auf kritische Lebensereignisse – eine Zusammenfassung	75
3.	Eine Bewertung der integrativen Überlegungen	76
3.1	Die sozialpsychologie-interne Bedeutung der Überlegungen	76
3.1.1	Der Versuch einer Integration – eine Reaktion auf ein Überangebot an Information	77
3.1.2	Die integrativen Überlegungen als Ausgangspunkt für weitere Forschungsarbeiten	78
3.1.3	Die integrativen Überlegungen und ihre Bedeutung für eine angewandte Sozialpsychologie	79
3.2	Die Bedeutung für die Reaktionen auf kritische Lebensereignisse ...	79
3.2.1	Die Antworten auf die vier zentralen Fragen hinsichtlich der Reaktionen auf kritische Lebensereignisse	79
3.2.2	Die drei Ebenen der Reaktionen: Fühlen, Denken, Handeln	81

3.2.3	Die Relevanz der Überlegungen für die Interpretation von Ergebnissen der variablenzentrierten Forschung	82
3.	Teil: Die Anwendung der Überlegungen zum generalisierten Prinzip der kognitiven Konsistenz	83
1.	Soziale Unterstützung	83
1.1	Soziale Unterstützung – Definition und Überblick über die Forschung	84
1.2	Positive und negative Effekte sozialer Unterstützung	86
1.3	Der zugrundeliegende psychologische Prozeß	89
1.3.1	Vorbemerkung	89
1.3.2	Soziale Unterstützung und das Ausmaß an Spannung	90
1.3.3	Soziale Unterstützung und die Art der Spannungsreduktion	92
2.	Individuelle Unterschiede	93
2.1	Überblick über die Forschung zur Bedeutung der Persönlichkeit in Situationen mit kritischen Lebensereignissen	94
2.1.1	Personenzentrierte Überlegungen	94
2.1.2	Interaktionistische Überlegungen	98
2.2	Individuelle Unterschiede und ihre Bedeutung im Hinblick auf das generalisierte Prinzip der kognitiven Konsistenz	100
2.2.1	Individuelle Unterschiede und ihre Bedeutung für das Ausmaß der entstehenden Spannung	101
2.2.2	Individuelle Unterschiede und ihre Bedeutung für die Art der Reaktion auf ein kritisches Lebensereignis	102
3.	Die Bedeutung von Lebensphilosophien	103
3.1	Überlegungen zur Relevanz von Lebensphilosophien	104
3.1.1	Die Relevanz von Lebensphilosophien bei auftretenden inkonsistenten Lebensereignissen	104
3.1.2	Die Relevanz von Lebensphilosophien im täglichen Leben	107
3.2	Die Funktion von Lebensphilosophien	107

3.2.1	Die Funktion von Lebensphilosophien bei auftretenden inkonsistenten Lebensereignissen	107
3.2.2	Die Funktion von Lebensphilosophien im täglichen Leben	110
3.3	Abschließende Stellungnahme	111
4.	Die Anwendung der Überlegungen zum generalisierten Prinzip der kognitiven Konsistenz	111
4.1	Handlungsanweisungen für die individuelle Beratung in Situationen mit inkonsistenten Lebensereignissen	112
4.1.1	Allgemeine Überlegungen	112
4.1.2	Spezifische Überlegungen zur Präventionsarbeit und zur Beratung von Personen mit Rückzugsverhalten bei Problemen: Alkoholismus, Drogenkonsum und Selbstmord	114
4.2	Handlungsanweisungen für die Präventionsarbeit	115
4.3	Abschließende Stellungnahme	116
	Literatur	118
	Autorenregister	130
	Sachregister	133